

1632 Juli 13.

SCHREIBEN^{1,2} [VON SCHULTHEISS, LANDAMMÄNNERN UND RÄTEN] DER IX
KATH. ORTE AN DEN FRANZ. KÖNIG [LUDWIG XIII.]

Rott/Représentation IV 1, 618 Anm. 5

Der gleiche Text findet sich bereits in Zurlaubiana AH 36/54. Im Regest dazu ist allerdings die Schlusspassage nicht wiedergegeben worden, weshalb wir diese hier anhand der besseren Version in AH 36/54 nachfolgen lassen:

"Darmitt volbringt Ue. kön. Mst. nit allein ein wärk so ihro Zu Unvergessnem Lob, und vermeerung ires hochruomblichen Tittuls des Gerechten, dienen, sonder uns ze hoher fründtschafft, und danne unserm stand in general Zu bestendiger bewehrung, und guttem reichen wirdt. Mitt bygesagter versicherung, das sölches wir nimmer us der gedechtnus lassen, sonder uff alle fürfallenheitt, sich üssteres flysses bearbeiten werdendt, hingägen alle dienstwilligkeitt, und angenehme fründtschafft Ue. kön. Mst. bereittwilligst widerfahren Zelassen. Und uns umb ihr dienst befürderung höchstens anzenemmen. Gott den Allm[ächtigen] demuettig pittend Ue. aller Christ. Kön. Mst. mitt frid und langwiriger Regierung Ze prosperieren."

- 1) Beachte, dass AH 36/54 vom 11. Juli 1632 datiert. Der Vollständigkeit halber lassen wir auch noch die dortigen von zwei Händen stammenden Dorsualnotizen folgen: "Copyschrybens der 9. Cathol. Orthen der Eydgnoschafft an Jr aller Christl. kön. Mat. Ze Frankrych. abgangen im Julio 1632." "darin sy, bey annäherung des Kriegs Jn schweden ersuoht worden, ein wachtbahr uffsehen, uff die Catholische ohrt Zehaben etc."
- 2) Ueber der Kopie steht noch: "Den Schwedischen Krieg betreffendt".

Kopie, von anderer Hand als AH 36/54 - AH 113, 381-382

1683 September 22.

A

ANSPRACHE DES FRANZ. AMBASSADORS [ROBERT-VINCENT] DE GRAVEL
[GEHALTEN ANLÄSSLICH DER AM 19. SEPTEMBER 1683 IN BADEN
BEGONNENEN GEMEINEIDG. TAGSATZUNG¹ ZUR BEILEGUNG DES
GLARNER LANDESSTREITS]

EA VI 2, 95 a spez. 96 Zeile 16-19

"Nachdemme ich den König [Ludwig XIV.] meinen allergnedigisten herren

Ewern aller besten fründt Eydt= undt Pundtsgnossen, dessen so in letst gehaltner tagleistung [=Jahrrechnung vom 4. Juli 1683 in Baden]² vorgangen, wie auch der damahlen gefaster Resolution dise gegenwertige Zue beschreiben umb entlichen die in dem lobl. Orth Glarus entstandene streitigkeiten frl. beyzulegen, in threüwem berichtet; hat Jhr Königl. May. mir anbefohlen mich allhier einzuefinden, Eüch Zue einem frl. verglich, widerumb einstendig Zue ermahnen, undt hierzue in dero Nammen alle mögliche Mittel, iedoch so vil ess Eüch beliebig undt nothwendig finden werdet, beyzuetragen.

Jhr königl. May. hat Eüch allezeit durch dero Amb.^{ren} undt mein schwachess Ministerium zue verstehen gegeben, dass Ewere ständt in dem ienigen florierenden auffnamb, in welchem Ewere lobl.ⁿ in Gottrhuowende Väter undt altfordern denselben gesetzt haben Zue erhalten, undt Zue handthaben auff der gantzen welt nichts fähigers seye alss der frid undt einigkheit, weilen aber solche officia schier nur im fürübergehen angewendet worden, sollen sie auch nicht anderss, alss für merckhzeichen Jhrer May. verobligierlicher sorgfeltigkheit die Jhro für Ewere rhuostandt so gahr in den ienigen Zeiten, da ess kein ansächen hate, dass derselbe solte betruöbt werden. Zue tragen beliebt hat, angesächen werden.

Ess scheint gr[oss]m[ä]chte HH. ess gehe heütigs tag sonderss här, in demme ohngeacht Jhr sehr tringende Ursach habet, Eüch nit Zue Zertheilen, undt die eintrechtigkheit, auff welcher die sicherheit Ewers lieben vaterlandts eintzig undt allein gegründet ist Zue erhalten, Jhr Eüch dannach in gefahr setzet, solche durch gefehrliche bewegungen, die entlichen eine offentliche ruptur nach sich ziehen möchten, Zue verruckhen. weilen aber Ewer republ[ik] kein grosseres unglückh, als disess widerfahren köndte, haltet Jhr May. darvor, Jhr sollet demselbigen Zue entgehn alle erdenckhliche Mittel anzuewenden nicht underlassen.

Jhr habet grossmächtige herren aus einer langen undt glorwürdigen erfarnus abnehmen können, dass so lang der lobl. Eydtgnössische standt in guoter einigkheit geläbt hat, derselbe allezeit genuegsambe macht nicht allein sich vor allerhandt eüsserlichen angriffen Zue beschützen, sondern auch Ewere Pundtsgnossen von solcher mitzuetheilen, in bereitschaft gehabt. Jch bite undt ersuoche Eüch, Jhr wollet doch betrachten, undt Zue sinn legen, ob eben dass ienige so Ewere Macht undt sterckhe besteiffen undt erheben thuet nit ohnfälbahrlich Zue Ewerm undtergang gereichen wurde? wan Jhr solche sterckhe wider Eüch selbsten Zue Zerstorung Ewer güetern, Ewer heüsern, undt Zue verliehrung dessen, so Eüch vileicht noch lieber undt mehr Zue hertzen gehn wurde, anwenden thätet.

Ess ist gewüss, dass ie mehr die gelegenheit Ewers landts in wehrender

gueter verständnus Eüch vorthailhaftig ist, ie mehr wurde sie Eüch nachtheilig undt Zue wider seyn, in einem einheimbschen krieg, in welchem Jr Eüch ohne stöss, ohne blutvergiessung undt ohne eine eüserste verwüostung schier nit plickhen lassen, noch ausbreiten köndtet.

Ess beliebe nun Eüch grossmächtige HH. nachzueforschen undt reifflich Zue betrachten, ob die ursach, warumb Jhr die waffen ergreifen wurdet, Eüch Zue einer also gefährlichen extremitet verleiten soll? undt ob ess, massen Jhr solche durch einen billichen, ia so gahr (alle passion undt eyfer hindan gesetzt) ohnverzüglichen leichten undt billichen vertrag vermeiden könnet, bey Ewer posteritet undt nachkhömblichen Zue verandtworten wehre? Jch erwünschte, undt bite den allerhöchsten von grundt Meiness hertzens, ess beliebe seiner allmächtigen güete Eüch dessen Zue entheben, undt Eüch allerseits disen steiffen entschluss einzuegeben allerhandt schwierigkeiten undt verbiterungen fallen Zue lassen, undt Eüch vil hundert Jhar widerumb brüederlichen undereinander Zue vereinbahren.

Jm übrigen thue ich mich versächen, Jhr werdet vestigklich glauben dass ich mich Jhro königkl. May. meinungen undt befelchen gemäss alle Zeit hab lassen angelegen seyn mich in disem geschäfft, darumben ess Zue thuen ist, auffrichtig unpartheiisch undt ohne einige vorkhommung Zue verhalten. solches verhoffe ich von Ewer billichkheit undt gueter affection, welcher ich mich ieder Zeit gleicher massen befehle."

"Proposition Frantzösischen H. Ambassadorsn H. De Gravell."

- 1) s. EA VI 2, 95 (Nr. 58). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch **Beat Jakob I.** Zurlauben vertreten.
- 2) s. ebenda 80 (Nr. 49), spez. 82 i und 83 hhh. Wiederum war Stadt und Amt Zug u.a. durch **Beat Jakob I.** Zurlauben vertreten.

Dorsualnotiz von gleicher Hand - AH 113, 385-386

132

1680 Mai 18.

INSTRUKTION VON STADT UND AMT ZUG AUF DIE TAGSATZUNG [DER VIII
KATH. ORTE - IX AUSG. AI - VOM 23. BIS 24. MAI 1680] IN
LUZERN

EA VI 1, 1115 (Nr. 725)

Gesandte: **Beat Jakob I.** Zurlauben, Ritter, [eidg.] Oberstfeldwachtmeister, Landeshtm. der Freien Aemter, alt Ammann